

**FORSCHEN BILDET**

Die Uni Magdeburg bietet eines der modernsten Labors (g.l.) für experimentelle Wirtschaftsforschung in Europa. Studenten stellen dort etwa Internet-Auktionen nach und testen so bestehende Theorien

**ÜPPIGE BESTÄNDE**

Die Bibliothek der ostdeutschen Hochschule wurde erst 2003 eröffnet. Sie gilt als sehr gut ausgestattet und bietet Studenten komfortable Arbeitsplätze bei großzügigen Öffnungszeiten

auf einen in vielen Jahren erworbenen guten Ruf oder üppige Mittel vertrauen können. So setzen die Magdeburger Wirtschaftswissenschaftler neben einem eingeschworenen Professorenteam und ambitionierter Forschung konsequent auf Internationalität: Parallel zum deutschen Programm hat die Uni mit dem Bachelor in Management and Economics einen Studiengang komplett in Englisch eingerichtet – in Deutschland noch eine Seltenheit. Die Fakultät legt Wert auf einen hohen Anteil ausländischer Gastprofessoren und arbeitet mit 19 Unis weltweit zusammen – von China bis zur Ukraine. Bei Studenten kommt das an: „Die Konsequenz des internationalen Ansatzes hat mich überzeugt“, begründet etwa Ina Taneva, 24, warum sie sowohl Bachelor als auch Master an der ostdeutschen Hochschule erworben hat.

**Ein wesentlicher Standortfaktor** allerdings fehlt in Magdeburg: ein Umfeld mit zahlreichen Unternehmen, die nicht nur als Sponsoren der Uni und potenzielle Arbeitgeber für die Studenten in Frage kommen, sondern auch als Kooperationspartner in der Lehre. „Wir holen natürlich auch hochrangige Gäste wie den Chefvolkswirt von Daimler-Chrysler oder der KfW-Bankengruppe zum Vortrag nach Magdeburg“, erklärt Dekan Joachim Weimann. Nur hätten es Unis mit gewachsenen Firmenbeziehungen viel leichter, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu vertiefen – vor allem, wenn namhafte Konzerne nur ein paar Straßen weiter residieren.

Die gelungene Kombination von Theorie und Praxis ist an hochkarätigen Hochschulen längst Standard: So brüten Studenten an der Münchner LMU im Sommersemester über Verkaufsstrategien von Versicherungsunternehmen. In Köln berichten Praktiker der Wirtschaftsprüfung KPMG aus dem realen Firmenalltag. Die WHU in Vallendar holt Top-Manager wie den langjährigen Altana-Chef Nikolaus Schweickart in den Hörsaal und vermittelt Praktikanten zu Abgeordneten und Verbänden, „um dort ganz unmittelbar zu erfahren, wie die Felder Politik und Wirtschaft ineinander greifen“.

Besonders eng ist das Zusammenspiel bei der privaten Frankfurt School of Finance & Management, die Studiengänge in Kombination mit Ausbildung oder Berufstätigkeit anbietet. „Wir ▶

# HOHE ANSPRÜCHE, GUTE JOBCHANCEN

Der anziehende Wettbewerb unter den Universitäten hat die Wirtschaftswissenschaften erfasst: Fakultäten werben mit neuen Studiengängen, hohem Praxisbezug und exzellenter Forschung um die Studenten

UNI-SERIE, REIHENFOLGE

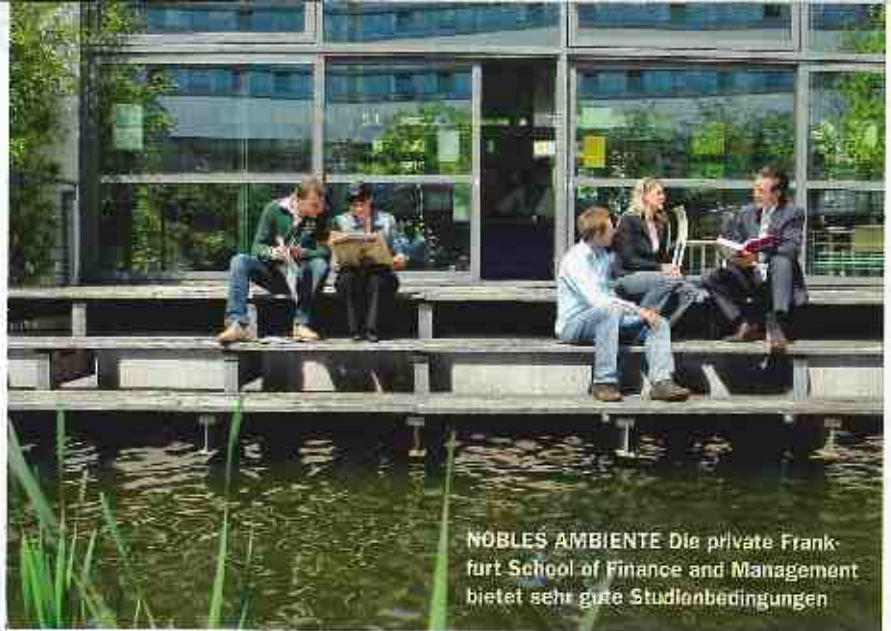
<b>TEIL 1</b>	JURA, BWL, VWL
<b>TEIL 2</b>	BIOLOGIE, MEDIZIN, PSYCHOLOGIE, CHEMIE
<b>TEIL 3</b>	ELEKTROTECHNIK, MASCHINENBAU, BAUINGENIEURWESEN
<b>TEIL 4</b>	POLITIKWISSENSCHAFTEN, SOZIALWISSENSCHAFTEN, PÄDAGOGIK, GEOGRAPHIE
<b>TEIL 5</b>	PHYSIK, INFORMATIK, MATHEMATIK
<b>TEIL 6</b>	GERMANISTIK, GESCHICHTE, ANGLISTIK

**H**ans-Wolfgang Arndt baut um: Der Rektor der Top-Universität in Mannheim tauscht mit der Nachbar-Hochschule Heidelberg Stellen, widmet Lehrstühle um, löst Fakultäten auf und startet neue Projekte. So soll ab 2008 der neue Bachelor-Studiengang „Unternehmensjurist“ Experten etwa in Insolvenz- und Urheberrecht ausbilden. „Wir müssen uns auf unsere Kernkompetenz, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, konzentrieren“, gibt Arndt die Richtung vor. Seit Jahren gilt die Uni im Mannheimer Schloss als Top-Adresse für angehende Betriebs- und Volkswirte. Im Vergleich zu internationalen Eliteschmieden wie der London School of Economics oder gar Harvard fehle aber die kritische Masse an Wissenschaftlern, um dauerhaft konkurrenzfähig zu

bleiben, warnt der Uni-Chef. Sein Ziel ist ehrgeizig: „Wir wollen die künftigen Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft ausbilden.“ **Der Reformeifer in Mannheim** ist nur ein Beispiel für die Umbruchstimmung, die sich in deutschen Wirtschaftsfakultäten ausbreitet. Der wachsende Wettbewerb um Finanzmittel und exzellente Dozenten zwingt die Unis, energisch an ihrem Profil zu feilen. „Auch die Studenten werden anspruchsvoller“, beobachtet Judith Oppitz, Geschäftsführerin des Recruiting-Dienstleisters Hobsons. „Sie sehen, wie schnell sich die Hochschullandschaft verändert – und ahnen, dass die Wahl einer Uni mit anerkanntem gutem Studienprogramm den Berufseinstieg sehr erleichtern kann.“ Die Betonung der Stärken wird gerade für jene Hochschulen wichtig, die nicht

## PAUKEN ZAHLT SICH AUS

„Worauf legen Personalchefs besonderen Wert?“  
in Prozent



**NOBLES AMBIENTE** Die private Frankfurt School of Finance and Management bietet sehr gute Studienbedingungen

sind sehr stark in der Lehre“, betont Präsident Udo Steffens die Vorzüge seines Hauses: „In die Forschung investieren wir gerade – und Reputation können wir erst in Dekaden aufbauen.“

Die Studienbedingungen sind schon jetzt bestens: Das Gebäude ist durchgehend geöffnet, die Kurse mit 25 bis 30 Teilnehmern familiär, ein Termin beim Professor kein Problem. Der Preis ist allerdings happig: Knapp 5000 Euro werden pro Semester fällig, ein Viertel davon trägt in der Regel der Arbeitgeber der Teilzeitstudenten. „Der starke Praxisbezug ist das wert“, erklärt Jennifer Lange. Die 21-Jährige studiert im zweiten Semester BWL, während sie parallel dazu eine Ausbildung bei der Deutschen Bank absolviert.

**Den Sprung in die Arbeitswelt** müssen Vollzeitstudenten erst nach dem Abschluss wagen. Die Einstiegschancen sind dabei so gut wie lange nicht mehr. In einer FOCUS-Umfrage beurteilten 70 Prozent der Dekane die Berufsaussichten von Betriebswirten als sehr gut. Obwohl BWL mit derzeit 160.500 Stu-

denten das beliebteste Fach ist, müssen selbst Unternehmensberater und Wirtschaftsprüfer großen Aufwand betreiben, um genügend qualifizierte Einsteiger zu finden. Auch für anspruchsvolle Vertriebsposten fehlen oft Bewerber.

Absolventen merken jedoch rasch, dass gute Noten allein für ein gutes Angebot nicht reichen. Praktika sind Pflicht, Auslandserfahrung fast Standard und persönliche Fertigkeiten oft entscheidend. „Ausgeprägte Team-, Präsentations- und Kritikfähigkeit, also die so genannten Soft Skills, können für einen Personalchef das Zünglein an der Waage darstellen“, bestätigt Personalexpertin Oppitz. Schließlich wird in Firmen immer vernetzter gearbeitet, das fordert das Kommunikationstalent. Auch Einsteiger sollen selbstbewusst mit Kunden verhandeln können.

„Seit der Umstellung auf Bachelor und Master nehmen die Unis die Soft Skills ernster und lassen Studenten mehr präsentieren und in Teams lernen“, lobt Sven Breipohl, Personaldirektor bei Roland Berger. Die Unter-

nehmensberatung testet aufwändig, ob Bewerber mehr können, als Gelerntes zu reproduzieren. „Viele Kandidaten sind theoretisch top, können ihr Wissen aber nur schwer auf konkrete Probleme anwenden“, bedauert Breipohl: „Solche Fähigkeiten eignet man sich neben dem Studium am besten durch herausfordernde Praktika an.“

Mancher Personalchef plädiert daher dafür, möglichst früh die beruflichen Wünsche festzulegen und die gesamte Ausbildung darauf auszurichten. „Das Studium ohne konkretes Ziel zu beginnen ist bei den kurzen Bachelor-Programmen riskant“, warnt Georg Johann Bachmaier, Leiter Personal-Recruiting der Deutschen Bank.

**Bei aller Zielstrebigkeit**, die Firmen fordern, sollten die persönliche Entwicklung und der Spaß nicht auf der Strecke bleiben. Rektor Arndt ist überzeugt: „Ein Student muss auch mal durch Südostasien trampeln können – so viel Zeit hat man allemal im Leben.“

NADJA MATTHES



**SPITZENLEHRE** Die Uni Mannheim genießt seit Jahren einen exzellenten Ruf und arbeitet weiter an ihrem Profil

### FOCUS UNI-RANKING

#### IM NÄCHSTEN HEFT:

#### Biologie, Medizin, Psychologie, Chemie

- **Rangliste:** Die Lebenswissenschaften werden das 21. Jahrhundert entscheidend prägen. Das Uni Ranking zeigt, wo man sie exzellent studieren kann.
- **Reform:** wie sich das Medizinstudium ändern soll
- **Arbeitsmarkt:** Biologen zwischen Arbeitslosigkeit und Stellenboom

BEWERTUNG

# TOP-UNIS FÜR JURISTEN UND ÖKONOMEN

Wo die beste Ausbildung in Forschung und Lehre stattfindet und was die Unis an Highlights zu bieten haben – FOCUS zeigt es in einer kompakten Übersicht

**LEHRE**

In die Bewertung der Lehre flossen ein: Reputation bei Wissenschaftlern, Urteil von Personalverantwortlichen (bei Jura, BWL), Betreuungsrelation und Studierendauer (bei Jura). Auch hier ist der **Durchschnittswert als Score** angegeben.

**GESAMTSCORE**

Der Wert errechnet sich aus den Ergebnissen der Einzelkategorien für Forschung und Lehre. Jedes Ergebnis bekam einen **Punktwert von null bis 100**. Je nach Anzahl der Kriterien sind Forschungs- und Lehrscore daher unterschiedlich gewichtet.

**SCHWERPUNKTE**

Die Informationen sind eine **Auswahl aus den umfangreichen Angaben**, die die Universitäten im Fragebogen gemacht haben. FOCUS wählte die interessantesten aus. Die Darstellung gibt nicht das komplette Angebot wieder.

**FORSCHUNG**

Untersucht wurden die Kriterien: Reputation bei Wissenschaftlern, Promotionsquote, Drittmittelrelation (nur bei Jura) und Zitationen (nur bei VWL). Aus dem Durchschnitt der **addierten Einzelergebnisse** ergibt sich der Forschungsscore.

JURA		Forschung			Lehre			Gesamt			Schwerpunkte		
Universität	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Heidelberg hat aufgeholt und führt punktgleich mit dem erneuten Sieger Freiburg	Freiburg	Heidelberg	München, Uni	Münster	Köln	Berlin, HU	Bonn	Augsburg	Bayreuth	Berlin, FU	Bielefeld	Düsseldorf	
	70	84	52	69	74	66	53	70	59	52	58	52	
	●●●●	●●●●	●●	●●●●	●●●●	●●●●	●●	●●	●	●●	●	●●	
	70	70	64	50	35	37	45	70	59	70	59	70	
	▲	▲	▲	▼	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	
	L/F: internationale Ausrichtung; Recht der Informationsgesellschaft; Wirtschaftsrecht; Rechtsgeschichte; Strafrecht L: Arbeit und soziale Sicherung	L: anwaltsorientierte Juristenausbildung; Rechtspflege (Zivil- und Strafrecht) L/F: europäisches Recht (Verwaltungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht)	L: Strafrecht; Unternehmensrecht; öffentliches Recht in Europa L/F: geistiges Eigentum; Wettbewerbs- und Steuerrecht F: ausländisches und internationales Sozialrecht	L: Rechtsgestaltung u. Streitbeilegung L/F: Telekommunikations- und Medienrecht; Kriminalwissenschaften F: Versicherungsrecht und Finanzdienstleistungen	L: Religion, Kultur und Recht L/F: Recht des geistigen Eigentums; Medienrecht; Anwaltsrecht; Medizinrecht; Luft- und Weltraumrecht; Steuerrecht; Kirchenrecht	L/F: Zitiertgeschichte des Rechts; internationales Strafrecht F: deutsches und europäisches Wirtschaftsrecht; europäisches Verfassungsrecht	L: Anwaltsberuf und Notariat; Rechtsvergleichung L/F: deutsches und internationales Familienrecht; Wirtschafts- und Steuerrecht; Wasser- und Energiewirtschaft	L: internationales Recht; Recht im Unternehmen; Kapitalmarktrecht; Wirtschaftsstrafrecht L/F: Umweltrecht; Wirtschaftsregulierungsrecht F: Medizin- und Biorecht	L: Umweltrecht; Vertragsgestaltung L/F: geistiges Eigentum; Wirtschafts- und Steuerstrafrecht <b>Sonstiges:</b> wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung	L/F: Wirtschafts- und Arbeits-, Versicherungsrecht; Kriminologie; Internationalisierung der Rechtsordnung (Europa- und Völkerrecht; Rechtsvergleichung)	L: Wirtschaftsrechtsberatung; internationaler Handelsverkehr F: Menschenrechte und Migration; Rechtssoziologie und Rechtsstatsachenforschung	L/F: Wirtschaftsrecht in den Bereichen bürgerliches Recht, öffentliches Recht und Strafrecht; internationales Recht; Recht der Politik; Steuerrecht; Kartellrecht	

**Methode des Rankings**

## WIE FOCUS DIE BESTE UNI ERMITTELTE

Untersucht wurden Unis, die laut Hochschulrektorenkonferenz im Frühjahr 2007 im jeweiligen Fach ein grundständiges Studium anbieten.

- Reputation bei Wissenschaftlern**  
Um den Ruf von Forschung und Lehre zu ermitteln, befragte FOCUS 1000 Dekane und 2500 Wissenschaftler. Sie gaben schriftlich und telefonisch 22.000 Empfehlungen ab.
- Drittmittelrelation**  
Die Finanzkraft ist ein wichtiger Faktor für das Forschungspotenzial. FOCUS berechnete mit Hilfe offizieller Angaben des Statistischen Bundesamts die eingenommenen Drittmittel pro Professor.
- ISI-Zitationsindex**  
Zitationen sind ein Maß für internationale Anerkennung. Exklusiv für FOCUS erstellte Thomson Scientific Inc. in Philadelphia anhand der weltweit größten Publikations- und Zitationsdatenbank Web of Science den Zitationsindex für VWL.
- Promotionsquote**  
Die Anzahl der Promotionen pro Professor ist ein Gradmesser für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Betreuungsrelation**  
Die Betreuungsrelation weist aus, wie viele Studierende rein rechnerisch von einem Wissenschaftler betreut werden.
- Studiendauer**  
Für Jura erob FOCUS, wie schnell ein Student sein Examen ablegt. Weil viele Unis bei BWL und VWL auf Bachelor umgestellt haben, war ein Vergleich hier nicht möglich.
- Reputation bei Personalverantwortlichen**  
Focus befragte 3.200 Personalverantwortliche in Unternehmen und Kanzleien, von welchen Unis die Absolventen kommen, die bei Einstellungen das Rennen machen.
- Spitzengruppe**  
Signifikante Sprünge im Gesamtscore teilen die Fachbereiche in drei Gruppen. Pfeile spiegeln die zum vorigen Ranking veränderte Platzierung wider. Nur die Spitzengruppe ist nach Rängen geordnet.
- ausführliche Methodik im Internet**  
[www.focus.de/hochschulen](http://www.focus.de/hochschulen)
- Konzeption:** Marc Langner, Stefanie Menzel  
**Mitarbeit:** Sarah Himmelsbach, Rita Hohn, Johanna Kappolmann

# JURA

Universität	Forschung	Lehre	Gesamt	Schwerpunkte
1. Freiburg	70 ●●●●	70 ●●●●	70 ▲	L/F: internationale Ausrichtung; Recht der Informationsgesellschaft; Wirtschaftsrecht; Rechtsgeschichte; Strafrecht L: Arbeit und soziale Sicherung
Heidelberg	84 ●●●●	59 ●●●●	70 ▲	L: anwaltsorientierte Juristenausbildung; Rechtspflege (Zivil- und Strafrecht) L/F: europäisches Recht (Verwaltungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht)
3. München, Uni	52 ●●	64 ●●●●	59 ▲	L: Strafrecht; Unternehmensrecht; öffentliches Recht in Europa L/F: geistiges Eigentum; Wettbewerbs- und Steuerrecht F: ausländisches und internationales Sozialrecht
4. Münster	69 ●●●●	50 ●●●●	58 ▼	L: Rechtsgestaltung u. Streitbeilegung L/F: Telekommunikations- und Medienrecht; Kriminalwissenschaften F: Versicherungsrecht und Finanzdienstleistungen
5. Köln	74 ●●●●	35 ●●	52 ▲	L: Religion, Kultur und Recht L/F: Recht des geistigen Eigentums; Medienrecht; Anwaltsrecht; Medizinrecht; Luft- und Weltraumrecht; Steuerrecht; Kirchenrecht
6. Berlin, HU	66 ●●●●	37 ●●	50 ▲	L/F: Zitiertgeschichte des Rechts; internationales Strafrecht F: deutsches und europäisches Wirtschaftsrecht; europäisches Verfassungsrecht
7. Bonn	53 ●●	45 ●●	48 ▼	L: Anwaltsberuf und Notariat; Rechtsvergleichung L/F: deutsches und internationales Familienrecht; Wirtschafts- und Steuerrecht; Wasser- und Energiewirtschaft

Mittelgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge

Mittelgruppe	Forschung	Lehre	Gesamt	Schwerpunkte
Augsburg	●	●●	▲	L: internationales Recht; Recht im Unternehmen; Kapitalmarktrecht; Wirtschaftsstrafrecht L/F: Umweltrecht; Wirtschaftsregulierungsrecht F: Medizin- und Biorecht
Bayreuth	●	●●●●	▼	L: Umweltrecht; Vertragsgestaltung L/F: geistiges Eigentum; Wirtschafts- und Steuerstrafrecht <b>Sonstiges:</b> wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung
Berlin, FU	●●	●●	▶	L/F: Wirtschafts- und Arbeits-, Versicherungsrecht; Kriminologie; Internationalisierung der Rechtsordnung (Europa- und Völkerrecht; Rechtsvergleichung)
Bielefeld	●	●●	▼	L: Wirtschaftsrechtsberatung; internationaler Handelsverkehr F: Menschenrechte und Migration; Rechtssoziologie und Rechtsstatsachenforschung
Düsseldorf	●●	●●	▲	L/F: Wirtschaftsrecht in den Bereichen bürgerliches Recht, öffentliches Recht und Strafrecht; internationales Recht; Recht der Politik; Steuerrecht; Kartellrecht
Erlangen-Nürnberg	●	●●	▲	L: Unternehmen & Arbeitsordnung; Kriminalwissenschaften F: Rechtspsychologie; Islam und Recht; Sportrecht; Recht und Technik; Rechtsgeschichte; Kirchen-, Anwaltsrecht
Frankfurt/M.	●●	●	▶	L: Kriminalwissenschaften L/F: Unternehmen und Finanzen; Steuerung wirtschaftlicher und sozialer Prozesse durch Recht; Internationalisierung des Rechts
Göttingen	●●	●●	▼	L: Wirtschafts-, Arbeitsrecht; Medienrecht; internationales und öffentliches Recht; Kriminalwissenschaften; europ. Privat- und Prozessrecht F: Europäisierung und Internationalisierung
Greifswald	●	●●	▼	L: Steuern; Staat & Verwaltung L/F: Wirtschaftsrecht; Kriminologie und Strafrechtspflege; Rechtsvergleichung, insbesondere im Ostseeraum
Hamburg, BLS	●	●●●●	▲	L: europäisches & internationales Recht; Unternehmen & Steuern; Wirtschaft; Arbeits- und Sozialrecht; Medien und Verwaltung; Recht des Internationalen Handels
Hamburg, Uni	●●	●●	▶	L: Europa- und Völkerrecht; Medienrecht L/F: ökonomische Analyse des Rechts F: Recht der technischen & naturwissenschaftlichen Innovation; Seerecht & Meeres-Umweltrecht



**WEITBLICK**  
Studenten der Uni Greifswald erlernen die Rechtsordnungen Nordosteuropas

Spitzenwerte ●●●● 84 bis 66 Punkte  
Mittelwerte ●● 65 bis 28 Punkte  
Schlussworte ● 27 bis 0 Punkte  
●●●● 70 bis 50 Punkte  
●●● 49 bis 26 Punkte  
● 25 bis 0 Punkte  
▲ verbessert  
▼ verschlechtert  
▶ gleich geblieben  
B = Bachelor  
D = Diplom  
L = Lehre  
F = Forschung

**HINWEIS**

Das **FOCUS-Ranking** basiert in Teilen auf Sonderauswertungen der **amtlichen Hochschulstatistik** des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden. Diese repräsentiert die von den Universitäten an die Landesämter übermittelten Daten. Nicht gemeldete oder unzureichend berichtete Angaben können die Ergebnisse gegebenenfalls beeinflussen.



**TRADITION**  
In die Spitzengruppe aufgerückt ist die Berliner Humboldt-Universität, die 1810 von dem liberalen Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt gegründet wurde

# JURA

FORTSETZUNG

Neben den Top-Universitäten von Bayreuth, Hamburg und Passau Spitzenreiter in der Lehre.

Mittelgruppe	Universität	Forschung		Lehre		Gesamt	Schwerpunkte
		Spitzen	Mittel	Spitzen	Mittel		
	Jena	●	●●	▼	●●	▼	L: Wirtschaftsrecht; Arbeits- & Sozialrecht; Finanz- und Steuerrecht; Kriminalwissenschaften L/F: Stufenwesen; Notarrecht; Energiewirtschaftsrecht; Medienrecht
	Kiel	●●	●●	▲	●	▲	L/F: Wirtschaftsrecht; internationales Recht, insbesondere Seerecht; Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie
	Konstanz	●●	●●	▶	●●	▶	L: internationale Rechtsdurchsetzung; Familien- und Erbrecht; strafrechtliche Berufe F: internationales und europäisches Ausländer- und Asylrecht; Rechtsstaatsforschung von FOCUS angeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
	Mainz	●	●●	▲	●●	▲	
	Mannheim	●●	●●	▼	●●	▼	L/F: Medizinrecht; Unternehmensrecht; Bankrecht; Kapitalmarktrecht; Insolvenzrecht F: Unternehmensnachfolge; deutsches und europäisches Strafprozess- und Polizeirecht
	Osnabrück	●●	●●	▲	●●	▲	L/F: Wirtschaftsrecht; Rechtsvergleichung; Europarecht; Wirtschaftsstrafrecht; Steuerrecht Sonstiges: wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung obligatorisch
	Passau	●	●●●	▲	●●●	▲	L/F: internationale und auslandsrechtliche Bezüge des Rechts; Medien-, Internet- und Kommunikationsrecht Sonstiges: juristische Fremdsprachenausbildung in 9 Sprachen
	Regensburg	●●	●●	▼	●●	▼	L: Unternehmensrecht; Recht der Informationsgesellschaft F: internationales Recht (mittel- und osteuropäische Staaten) Sonstiges: Zusatzausbildung Unternehmensanwalter
	Saarbrücken	●	●●	▶	●●	▶	L/F: Europarecht und WTO-Recht; Rechtsinformatik; Medien- u. Arztrecht Sonstiges: Schlüsselqualifikationen (z. B. Rhetorik, Mediation, Vermittlungslehre)
	Trier	●●	●	▼	●	▼	L/F: Unternehmensrecht; deutsches und internationales Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht; Wirtschafts- und Steuerstrafrecht; Umwelt- und Technikrecht
	Tübingen	●●	●●	▼	●●	▼	L: Rechtspflege in Zivil- und Strafsachen; internationales Recht; Wirtschaftsrecht; Steuern F: Grundlagenforschung in allen Bereichen; Verfahrensrecht; Kriminologie
	Würzburg	●●	●●	▶	●●	▶	von FOCUS angeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage

## Schlussgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge

Schlussgruppe	Universität	Forschung		Lehre		Gesamt	Schwerpunkte
		Spitzen	Mittel	Spitzen	Mittel		
	Bochum	●●	●	▼	●	▼	L: Familie und Vermögen; Arbeits- und Sozialrecht; Wirtschafts- und Steuerrecht; Kriminologie F: Verwaltungsrechtsmodernisierung; Vergaberecht
	Bremen	●	●	▲	●	▲	L: Verbraucherschutz; Menschenrechte L/F: Gesundheits- und Medizinrecht F: europäische Rechtspolitik und Kriminalpolitik
	Frankfurt (Oder)	●	●	▼	●	▼	L: Völkerrecht; Medienrecht; Wirtschaftsrecht; Mediation L/F: europäisches Strafrecht; Europarecht Sonstiges: polnische Lehrveranstaltungen
	Gießen	●	●	▼	●	▼	L: Zivil- und Wirtschaftsrecht; Internationalisierung des Rechts; Umwelt- und Wirtschaftsverwaltungsrecht L/F: Arbeits- und Sozialrecht; Strafjustiz und Kriminologie
	Halle-Wittenberg	●	●●	▶	●●	▶	L: deutsches, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht; forensische Praxis mit Arbeits-, Sozial- und Verbraucherrecht; Kriminalwissenschaften L/F: Medizin-Fäh-Recht
	Hannover	●	●	▲	●	▲	L: Rechtssetzung; europäische Binnenmärkte; Strafrecht F: Anwaltsorientierung; Telekommunikations- und Medienrecht; Arbeitsrecht; Sanktionenrecht
	Leipzig	●	●●	▼	●●	▼	L: Rechtsberatung u. -gestaltung; europ. Privatrechtsverkehr; kollektives Arbeitsrecht; Medienrecht L/F: Umweltrecht F: Unternehmensanwalter; Umsatzsteuerrecht; geistiges Eigentum
	Marburg	●	●	▶	●	▶	L/F: Recht der Privatperson; Unternehmensrecht; Medizin- und Pharmarecht; Völker- und Europarecht; Strafrechtspflege; Kriminologie; Sportrecht
	Potsdam	●	●	▲	●	▲	L: Zivilrechtspflege; internationales Recht; Wirtschafts-, Steuer-, Umweltstrafrecht F: Medien, Wirtschafts-, Wirtschaftsstrafrecht; Menschenrechte; Kommunalrecht
	Rostock	●	●	▼	●	▼	L: anwaltsorientierte Juristenausbildung; Strafverteidigung; Wirtschaftsrecht und Rechtsprache L/F: Recht der kleinen und mittleren Unternehmen; Umwelt und Planung

Spitzenwerte ●●● 84 bis 66 Punkte    ●●● 70 bis 50 Punkte    ▲ verbessert    B = Bachelor    L = Lehre  
Mittelwerte ●● 65 bis 28 Punkte    ●● 49 bis 26 Punkte    ▼ verschlechtert    D = Diplom    F = Forschung  
Schlusswerte ● 27 bis 0 Punkte    ● 25 bis 0 Punkte    ▶ gleich geblieben

## GRENZÜBERSCHREITEND

Die Europa-Universität in Frankfurt (Oder) lehrt auch polnisches Recht



## ATMOSPHERE

In Passau genießen Studenten neben der einzigartigen Sprachausbildung die preisgekrönte Mensa

# BWL

Wie schon 2005 führt Mannheim die Top-Gruppe an. Neu an der Spitze sind die Universitäten München (TU), Witten und Hohenheim.

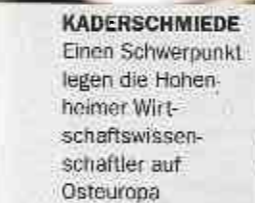
Mittelgruppe	Universität	Forschung		Lehre		Gesamt	Abschlüsse	Schwerpunkte
		Spitzen	Mittel	Spitzen	Mittel			
1	Mannheim	57 ●●●	80 ●●●	71 ▶	B	L/F: marktorientierte Unternehmensführung; Finanzierung (z. B. Corporate bzw. Behavioral Finance); Steuerlehre; Wirtschaftsprüfung; Treuhandwesen; Informatik		
2	München, Uni	43 ●●●	71 ●●●	60 ▲	B	L: Innovationsmanag.; internat. Wirtschaftsräume; Gesundheitsökonomie F: Accounting; Finance; Innovation & Information; Strategy & Marketing; Human Resources		
3	Münster	36 ●●●	74 ●●●	58 ▶	B	L: VWL; Wirtschaftsinformatik; Wirtschaftsschemie; Wirtschaft und Recht L/F: Forschungszentren für folgende Cluster: Accounting, Finance, Marketing, Management		
4	Köln	31 ●●●	70 ●●●	55 ▶	B	L: Banken & Versicherungen; Medien F: Risikomanagement; Supply Chain Management; Verkaufsförderung; wertorientiertes Controlling; Corporate Development		
	Witten*	56 ●●●	55 ●●●	55 -	B	F: Family Business; Corporate Governance; Entrepreneurial Finance; Culture & Economics; Intangible Assets; Health Economics Sonstiges: Monitorienmarkenkonzept		
6	Vallendar	26 ●●	69 ●●●	52 ▼	B, D	F: Finance & Accounting; Innovation & Unternehmertum; Supply Chain Manag. F: Controlling; Familienforschung; Logistik; Private Banking; marktorientierte Strategie		
7	München, TU	21 ●●	70 ●●●	50 ▲	B, D	L: Verzahnung wirtschaftswiss. u. techn.-naturwiss. Inhalte F: Innovation; Organisation; Produktion; Logistik; Dienstleistungen; Gründung; Finanzierung; Kapitalmärkte		
8	Hohenheim*	43 ●●●	51 ●●●	48 -	B	L: Internat. Wirtschaft u. Politik; marktorientierte Unternehmensführung; Sustainability; Innovationsökonomik F: (Industr.) Dienstleistung; Entrepreneurship; Osteuropa		

## Mittelgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge

Mittelgruppe	Universität	Forschung		Lehre		Gesamt	Abschlüsse	Schwerpunkte
		Spitzen	Mittel	Spitzen	Mittel			
	Aachen	●●	●●	▲	B	L: Veranstaltungen in 12 Berufsfeldern F: internat. Wertschöpfungsmanagement, z. B. nachhaltige globale Wertschöpfungsnetz; Koop. mit Ingenieurwissenschaften		
	Augsburg	●	●●	▲	D	L: Finance; Logistics; Strategy F: Global Business Management; Finanzdienstleistung & IT; Umweltwissenschaft Sonstiges: Eikestudienangang Finance & Information		
	Bamberg	●●	●●	▼	B, D	L: Controlling; Finance; Accounting F: Risikomanagement; Finanzmärkte; Finanzcontrolling; Value Management; Mittelstand Sonstiges: 5 Wirtschaftsfremdsprachen		
	Bayreuth	●	●●	▼	B	L: Finanzen; Steuern; Marketing; Dienstleistungsmanagement F: Mittelstand; Bankrecht und Bankpolitik Sonstiges: integrierte juristische sowie Sprachenausbildung		
	Berlin, FU	●	●●	▲	B	L: Finance, Accounting; Management; Markets F: organisatorisches Dienstleistungsmanagement		
	Berlin, HU	●●	●●	▲	B	L: Marketing; Management; Steuerberatung; Wirtschaftsprüfung; Finanzierung F: Entrepreneurship; Wirtschaftsprüfung; Finanzierung; Risikoforschung; Marketing		
	Bochum*	●●●	●●	-	D	L/F: Accounting, Finance & Taxation; Management; Information & Decision Management; International Economics; Industrial Organization & Economic Policy		
	Bremen, Uni	●	●●	▲	B	L/F: Logistik & Wertschöpfungsprozesse; Staatlichkeit & Globalisierung; Finanzen, Rechnungswesen, Steuern; Unternehmertum; internat. u. Technologie-Management		
	Bruchsal	●	●●	▲	B	F: Customer Equity Management & Lifetime Value; Regulation von Medien und Telekommunikationsmärkten; Financial Simulation Modelling; Strategie Energy Planning		
	Chemnitz	●●	●●	▲	B	L/F: Management vernetzter Wertschöpfungsketten; Steuerungspotenziale von Markprozessen; nachhaltige Entwicklung in ökonom. Systemen; Ökonomie der Arbeit		
	Clausthal*	●	●●	-	B	L: technische Vertiefungsrichtungen; Logistik F: Operation Management; experimentelle Ökonomie; wissens- und wertorientierte Unternehmensführung		
	Dortmund*	●●●	●	-	D	L: Finance, Organisations L/F: Accounting; internat. Management; Modellierung logist. Netze; Allokationstheorie; Wirtschaftspolitik & kollektive Entscheidungen		
	Dresden	●	●●	▲	D	L/F: Operations & Logistics Management; Marketing; Accounting & Finance; Umweltmanagement; Energiewirtschaft Sonstiges: Informatik; Pädagogik; Ingenieurwesen		
	Eichstätt-Ingolst.	●●	●●	▲	B, D	L: Wirtschaftsprüfung; Internat. Business Administration L/F: marktorientierte Unternehmensführung; Finance & Accounting; Controlling; Taxation F: quantitative BWL		
	Erlangen-Nbg.	●●●	●	▼	B, M	F: Strategisches internat., Marktinformations- u. Gesundheitsmanagement; Steuern & Prüfung; Investmentbanking & Kapitalmarkt; Arbeitsmarkt & Human Resources		
	Frankfurt/M., SFM*	●●	●●	-	B	L/F: Financial Economics; Practical Quantitative Finance; Management Research; International Health Management		
	Frankfurt/M., Uni	●●	●	▼	B	L/F: Finanzen; Marketing; Rechnungswesen; Mikroökonomik; Geld und Währung; empirische Wirtschaftsforschung; internat. Wirtschaftspolitik; Pädagogik; Informatik		
	Frankfurt (Oder)	●	●●	▼	B	L: internat. Rechnungswesen, Management, Marketing; Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft; Personal F: Mittel- u. Osteuropa; Kapitalmarktforschung; Spieltheorie		
	Freiberg	●	●●	▲	D	L: Forschungs- und Entwicklungsmanag.; Baubetriebslehre; Energie- & Ressourcenökonomik F: Innovations- & Technologiemanagement; Emerging Markets im Osten		

Spitzenwerte ●●● 57 bis 31 Punkte    ●●● 80 bis 51 Punkte    ▲ verbessert    B = Bachelor    L = Lehre  
Mittelwerte ●● 30 bis 16 Punkte    ●● 50 bis 28 Punkte    ▼ verschlechtert    D = Diplom    F = Forschung  
Schlusswerte ● 15 bis 0 Punkte    ● 27 bis 0 Punkte    ▶ gleich geblieben    M = Master

\*erstmalig gerankt



## KADERSCHMIEDE

Einen Schwerpunkt legen die Hohenheimer Wirtschaftswissenschaftler auf Osteuropa

## WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Erstmalig bewertete FOCUS die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften gemeinsam. Mit Umstellung der herkömmlichen Diplom- auf die kürzeren Bachelor-Studiengänge gleichen sich die Lehrinhalte immer mehr an. Die prägnanten Unterschiede sind im Textteil der Tabelle dargestellt.

# BWL

FORTSETZUNG

In der Forschung konnten sich die vier Universitäten Bochum, Dortmund, Erlangen-Nürnberg und Hannover hervorheben.

## LEHRRICH

Uni Regensburg glänzt in der Wissensvermittlung



## ULMER STUDIUM

Kleine Gruppen in großen Häusern

Universität	Schwerpunkte				
	Forschung	Lehre	Gesamt	Abschlüsse	
<b>Mittelgruppe</b> Göttingen	●●	■●	▼	B	L: Finanz-, Rechnungswesen & Steuern; Marketing & Distributionsmanag.; Unternehmensführung; Governance; Integration & Development; Channel Management
Hamburg, Uni	●●	■●	▲	B	L: Finanzen & Versicherung; Wirtschaftsprüfung & Steuern; L/F: Marketing & Media; Logistik & Operations Management; Wirtschaftsinformatik
Hamburg, UBw	●	■●	▶	D	L/F: Innovations- und Netzwerkmanagement; Logistikmanagement; internationale Wirtschaftsbeziehungen; Wettbewerbspolitik
Hannover*	●●●	■●	—	B	L: 15 Vertiefungsfächer in BWL und VWL von Arbeitsökonomik bis Wirtschaftsinformatik; F: Finanzmärkte, Rechnungslegung, Management
Jena	●	■●	▼	D	L/F: Innovation, Development & Economic Change; Arbeitsmärkte, Education & Employment; Decision & Risk; Wertschöpfung; Stakeholder Management
Kiel	●●	■●	▼	D	L/F: Internat. Wirtschaft und Manag.; Innovationsökonomik und -manag.; Finanzmarktforschung; Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung; Marketing
Leipzig	●	■●	▲	B	L/F: Dienstleistungsmanag.; F-Business/E Government; Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa; Energie, Ressourcen-, Immobilien- und Baumanagement
Mainz	●●	■	▼	D	von FOCUS eingeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
Marburg	●●	■●	▼	B	L: Process & Information Management; Development Studies; F: Institutionen, Organisation und Recht; Innovation, Strategie und Wettbewerb; Dienstleistung
München, UBw*	●●	■●	—	D	L: Management öffentlicher Aufgaben; Finanz u. Risikomanag.; Wertschöpfungsketten; Führung, Personalentwicklung; Recht und Ökonomie der globalen Wirtschaft
Oestrich-Winkel	●●	■●	▼	B	L: Wissenschaftstheorie, Ethik; F: Finance & Investments; Supply Chain Manag.; Immobilienökonomie; Entrepreneurship & Family Business; Law & Economics
Oldenburg	●●	■	▼	B	L: Ökologie; Recht; Informatik; L/F: Umweltökonomie und Nachhaltigkeit; Lehr-, Lern- und Qualifikationsforschung; Unternehmensführung und Innovationsmanagement
Passau	●	■●	▼	B	L: E-Business; Internet Pricing; Production Planning; Merger & Acquisition; Financial Planning; L/F: Accounting; Finance & Taxation; Financial Planning; IT
Potsdam	●●	■	▲	B	L: Personal & Organisation, Marketing, Finanzierung & Banken, Public Management, E-Government; F: Existenzgründungen, Innovations- und Technologietransfer
Regensburg	●	■●●	▲	B	L: Wertschöpfungs-, Immobilien-, Finanzmanag. und Berichterstattung; F: Kapitalmarktforschung, Gründungsforschung, interkulturelles Management, Marktforschung
Saarbrücken	●●	■●	▼	D	L: Management, Wirtschaftsinformatik, Financial Administration und Economics; Sonstiges: Seminare zur Existenzgründung, Aufbaustudiengang europ. Wirtschaft
Stuttgart, Uni	●●	■●	▼	D	L: Integration von BWL und Ingenieurwiss. Fächern (z. B. Verfahrenswiss., Elektro-, Fertigungs-, Kraftfahrzeug- und Energietechnik); Informatik; Bauwesen; Verkehr
Trier	●	■●	▼	D	von FOCUS eingeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
Tübingen	●	■	▼	B	L/F: Accounting & Finance; internationale Ökonomie; F: Finanzmärkte, quantitative Ökonomie & Business Administration; Sonstiges: internationale Studiengänge
Ulm*	●	■●	—	B	L: Finanz-, Versicherungswirtschaft; Rechnungswesen u. Wirtschaftsprüfung; F: Finanzdienstleistung und ihre mathemat. Methodik; quantitative Wirtschaftswiss.
Würzburg	●	■●	▲	D	L/F: Finance, taxation and Accounting, Wirtschaftsinformatik und Logistik

## Schlussgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge

<b>Schlussgruppe</b> Bielefeld	●	■	▼	B	L: Taxes, Accounting & Finance; Marketing, Finanzmärkte; quantitative Ökonomie; F: Entscheidungsprozesse in mittelständ. Unternehmen; Dynamik von Industrien
Düsseldorf	●	■	▼	D	L: Finance, Accounting und taxation, General Management; F: Entwicklungsfinanzierung, europäische Integration, Kulturmarketing; Mittelstandfinanzierung
Duisburg-Essen	●	■	▼	B	L: Energie und Umwelt; Medizinmanag.; Personalwirtschaft; Arbeits- und Vortriebsrecht; Unternehmensanalyse und -besteuerung; Kapitalmärkte; Informatik
Erfurt*	●	■●	—	B	L/F: Rechtsökonomie; Organisation und Innovation, experimentelle Wirtschaftsforschung; institutionenökonomik, empirische Wirtschaftsforschung
Gießen	●●	■●	▼	B	L/F: Accounting, Controlling & Taxation; Banker & Versicherungen; Management von Ressourcen, Prozessen, Strukturen; Sonstiges: Zuteilung persönlicher Mentoren
Greifswald	●	■	▼	B, D	L: Gesundheitswirtschaft; internat. BWL mit Bezug auf Ostseeraum; Finanzwirtschaft; Unternehmensbewertung; Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung, Taxation

Spitzenwerte ●●● 57 bis 31 Punkte    ■■■ 80 bis 51 Punkte    ▲ verbessert    B = Bachelor    L = Lehre  
 Mittelwerte ●● 30 bis 16 Punkte    ■■ 50 bis 28 Punkte    ▼ verschlechtert    D = Diplom    F = Forschung  
 Schlusswerte ● 15 bis 0 Punkte    ■ 27 bis 0 Punkte    ▶ gleich geblieben

\*erstmalig gerankt

# BWL

FORTSETZUNG

Die Leuphana Universität Lüneburg wird zum Wintersemester 2007/08 ein neues Studienmodell einführen.



**RAUM FÜR NEUES**  
Hörsaal an der  
Uni Lüneburg

Schlussgruppe	Universität	Forschung	Lehre	Gesamt	Abschlüsse	Schwerpunkte
Schlussgruppe	Halle-Wittenberg	●	■	▼	B	L: Steuerlehre; Rechnungswesen; Wirtschaftsrecht; Marketing & Handel; Organisation & Personalwirtschaft F: Controlling; internat. Unternehmensbesteuerung
	Kaiserslautern	●	■■	▲	D	L: ing.-techn. Spezialisierung; E-Commerce & Wirtschaftsinformatik F: Nachhaltigkeit; Managementforschung (Marketing, Controlling); Wirtschaftsinformatik
	Kassel*	●●	■	—	D	L/F: Accounting; Taxation; Finance; Internat., Private & Public Management; Ökol. Wirtschaften; Geographie & Ökonomie; Wirtschaftsinformatik; Dialogmarketing
	Magdeburg	●●	■	▼	B	L/F: Accounting; Finance; Entrepreneurship; Marketing; E-Business; Operations F: Quantitative BWL (Produktion, Logistik, Operations Research); Controlling
	Osnabrück	●	■■	▼	B	L: Accounting; Management; angewandte Ökonomie F: multinationale Konzerne; E-Learning; Management Support Systems; distributive Gerechtigkeit
	Paderborn*	●●	■	—	B	L: Marketing; Personalwirtschaft; Organisation; Unternehmensführung; Taxation, Accounting & Finance; Produktions- und Informationsmanag.; internat. Ökonomie
	Rostock	●●	■	▼	B	L/F: Dienstleistungsmanagement und Dienstleistungsmärkte; Unternehmen und Technik, beides mit Schwerpunkt auf mittelständischen Unternehmen
	Siegen	●	■	▼	B, D	L: Steuerberatung; Produktion & Logistik L/F: kleine/mittlere Unternehmen; Wirtschaftsprüfung; Steuerlehre <b>Sonderf:</b> interdisz. Ausrichtung (Jura, Informatik)
	Wuppertal*	●●	■	—	B, D	L: Finanzen; Steuern; Wirtschaftsprüfung; Gründung; Unternehmensentwicklung; Human Resources; Arbeitsmärkte, -recht; Marketing; Dienstleistung; Wettbewerb
nicht gerankt	Friedrichshafen**				B	L: multidisziplinäre Grundlagen; Kompetenzen in den Bereichen Management, Recht, Innovation, Globalisierung, Methodik (Rechnungswesen, Controlling)
	Lüneburg**				B	Studiengang startet zum Wintersemester 2007/08

\*erstmalig gerankt \*\*neues Studienangebot

# VWL

Die besten Unis für VWL sind wie 2005 Mannheim, LMU München und HU Berlin. Freiburg ist in die Spitzengruppe aufgestiegen.

1.	Universität	Forschung	Lehre	Gesamt	Abschlüsse	Schwerpunkte
1.	Mannheim	67 ●●●	71 ■■■	68 ▶	B	L: wirtschaftstheoretische Ausbildung; Wirtschaftspolitik L/F: empirische Wirtschaftsforschung F: Ökonomie und demographischer Wandel
2.	München, Uni	59 ●●	84 ■■■	67 ▶	B, D	L: Außenwirtschaft; empirische Wirtschaftsforschung; strategische Entscheidungen; Wirtschaftspolitik L/F: Finanzwissenschaften F: Verhaltensforschung
3.	Berlin, HU	65 ●●●	68 ■■■	66 ▶	B	L: Ökonometrie, Finanz-, Industrieökonomie, Arbeitsmarktforschung F: Risiko-, Arbeitsmarkt-, Auktionsforschung
4.	Bonn	56 ●●●	58 ■■■	57 ▲	B	L: Wirtschaftstheorie & -politik; Finanzwiss.; Statistik & Ökonometrie F: Spiel- & Vertragstheorie; Arbeitsmarktökonomie; experimentelle Wirtschaftsforschung
5.	Freiburg	63 ●●●	40 ■	55 ▲	D	L/F: Arbeitsmärkte & Sozialpolitik; Wirtschafts- & Ordnungspolitik; Finanzmärkte; Gesundheitsmanagement; Electronic Commerce F: Wettbewerbspolitik

**Mittelgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge**

Mittelgruppe	Universität	Forschung	Lehre	Gesamt	Abschlüsse	Schwerpunkte
Mittelgruppe	Bayreuth	●●●	■	▲	B	L: Staatstätigkeit u. Sozialpolitik; Geld- und internationale Wirtschaftsbeziehungen F: Gesundheitsökonomie, Geldpolitik; Spieltheorie und Institutionenökonomie
	Berlin, FU	●●	■■	▲	B	L: Mikro- und Makroökonomie; Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft; Ökonometrie & Statistik F: Modellierung & empirische Analyse
	Berlin, TU	●●	■	▲	B	L: Verkehr, Energie, Telekommunikation L/F: Wettbewerbsanalyse, Infrastrukturpolitik F: Netzindustrien, Logistik, Gesundheit
	Dresden	●	■■■	▲	D	L: Finanzwissenschaft, internationale Märkte, Gesundheitsökonomie F: Public Sector Economics, Global Markets, Health Economics
	Gießen	●●	■	▲	B	L/F: Accounting & Controlling; Geld, Banken & Versicherungen; Management von Ressourcen, Prozessen u. Strukturen, internationale Wirtschaft
	Göttingen	●●●	■■	▲	B	L: europäische Integration; Wirtschaftskunde Lateinamerikas; Entwicklungsökonomie; Institutionenökonomie F: Governance; Integration and Development
	Hamburg, Uni	●●●	■■	▲	B	L: Außenhandel u. Wirtschaftsintegration; Finanzwissenschaft; ökonom. Analyse des Rechts F: Mikroökonomie; Spieltheorie; Political Economy

Spitzenwerte ●●● 67 bis 56 Punkte    ■■■ 84 bis 53 Punkte    ▲ verbessert    B = Bachelor    L = Lehre  
 Mittelwerte ●● 55 bis 31 Punkte    ■■ 52 bis 30 Punkte    ▼ verschlechtert    D = Diplom    F = Forschung  
 Schlusswerte ● 30 bis 0 Punkte    ■ 29 bis 0 Punkte    ▶ gleich geblieben

**VWL**  
FORTSETZUNG

Der Bachelor hat sich an deutschen Universitäten weitgehend als Studienabschluss im Fach VWL durchgesetzt.

**GUT AUFGEHOHEN**  
Studenten in Münster profitieren von der intensiven Betreuung

Universität	Schwerpunkte				Schwerpunkte	
	Forschung	Lehre	Gesamt	Abschlüsse		
<b>Mittegruppe</b>	Hamburg, UBw	●	■■■	▼	D	L/F: internationale Wirtschaftsbeziehungen; Wettbewerbspolitik <b>Sonstiges:</b> erziehungs-, gesellschafts- und technowissenschaftliche Studienanleihe
	Heidelberg	●●	■	▼	B	L/F: Verhaltensökonomik; Institutionenökonomik; politische Ökonomik; Umweltökonomik; Entwicklungsökonomik <b>Sonstiges:</b> Ausrichtung nach Südasien & China
	Karlsruhe	●●	■■■	▼	D	von LOCUS angeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
	Kiel	●●	■■■	▲	D	L: Business and Economics; Quantitative Finance; Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftsinformatik F: internat. Wirtschaft & Management; Innovationsökonomik
	Köln	●	■■■	▲	B	L/F: Theorie und Methoden; Institutionen und Märkte; Wirtschaftspolitik und öffentliche Finanzen
	Konstanz	●●	■■■	▼	B, D	L: Industrie- & Arbeitsmarktökonomik; internat. Wirtschaftsbeziehungen & Finanzmanagement F: Arbeitsmarkt & Bildungsökonomik; Public Economics
	Magdeburg	●●	■	▼	B	L/F: Internationale Wirtschaftsbeziehungen; Arbeits-, Umwelt-, Gesundheitsökonomik; monetäre Ökonomik <b>Sonstiges:</b> englisches Lehrprogramm
	Mainz	●●●	■	▲	D	von FOCUS angeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
	Marburg	●	■■■	▼	B	L: Accounting & Finance; Process & Information Management; Institutional Economics F: Institutionen & Recht; Innovation: Dienstleistungsökonomie
	Münster	●●	■■■	▲	B	L: angewandte und theoretische Wirtschaftsforschung F: empirische Kapitalmarktforschung; Institutionen-, Regionalökonomie; Public Finance
	Regensburg	●●	■■■	▼	B	L: Außenwirtschaft; Immobilien- und Regionalökonomie; Markt & Staat; Finanzmärkte F: Arbeitslosigkeit; Immobilienmärkte; internat. Umweltpolitik
Würzburg	●●	■■■	▲	D	L: europäische Wirtschaft; Wirtschaftstheorie F: Arbeitsmarktökonomik; Wachstum & Entwicklung; Geldpolitik	

Schlussgruppe ohne Platzierung, in alphabetischer Reihenfolge

<b>Schlussgruppe</b>	Augsburg	●	■■■	▼	B, D	L: Economics & Information F: Global Business Management; Umweltpolitik <b>Sonstiges:</b> in Diplomstudiengang integrierter Bachelor-Abschluss
	Bamberg	●	■	▼	B	L: sozialwissenschaftliche Methoden L/F: empirische Makro-, Mikroökonomie F: Staatsverschuldung; europäische Geldpolitik; Finanzmärkte
	Duisburg-Essen	●	■	▲	B	L: empirische Wirtschaftsforschung; Gesundheitsökonomik; Energiewirtschaft F: Arbeitsmarkt; internationale Finanzmärkte; Energie-, Gesundheitsökonomik
	Frankfurt (Oder)	●	■■■	▼	B	L/F: internationale Ausrichtung mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa; Kapitalmarktforschung; Spieltheorie <b>Sonstiges:</b> obligatorische Fremdsprachenausbildung
	Halle-Wittenberg	●	■	▼	B	L: empirische Ökonomik & Politikberatung; mathematisch orientierte Ökonomik; Wirtschaft & Recht F: internat. Ökonomik; Gesundheitsökonomik; Wirtschaftsethik
	Jena	●	■	▼	D	L/F: Mikro- und Makroökonomie; Wirtschaftspolitik; Unternehmensentwicklung; empirische und experimentelle Wirtschaftsforschung; Finanzwissenschaft
	Potsdam	●	■	▼	B, D	L: Finanzwiss.; Makro- & Mikroökonomie; internationale Wirtschaftsbeziehungen; Wirtschaftspolitik F: Existenzgründungen, Innovations- und Technologietransfer
	Siegen	●	■	▼	B	L/F: Theorie und Politik der Außenwirtschaft; Geldtheorie und -politik; europäische Wirtschaftspolitik; Produktions-, Wachstums-, Preis-, Konjunkturtheorie
	Trier	●	■■■	▼	D	von FOCUS angeschrieben, beteiligte sich nicht an der Umfrage
	Tübingen	●	■	▼	B	L/F: Accounting & Finance; International Economics F: Financial Markets; Quantitative Economics and Business Administration
	Lüneburg*				B	Studiengang startet zum Wintersemester 2007/08

\* Focus Studiengang: bot

Spitzenwerte ●●● 67 bis 56 Punkte ■■■ 54 bis 53 Punkte ▲ verbessert B = Bachelor L = Lehre  
 Mittelwerte ●● 55 bis 31 Punkte ■■ 52 bis 30 Punkte ▼ verschlechtert D = Diplom F = Forschung  
 Schlusswerte ● 30 bis 0 Punkte ■ 29 bis 0 Punkte ► gleich geblieben



**DOPPELT PUNKTEN**  
VWL-Studenten der Universität Augsburg erhalten ihr Diplom mit integriertem Bachelor Abschluss

Fotos: apa